

# UNSER HOLZ WIRD VIELFÄLTIG GENUTZT

Holz ist gefragt: für den Möbelbau, als Rohstoff für Spanplatten und für die Energiegewinnung. Holz, das als Baumaterial Verwendung findet, lagert langfristig Kohlendioxid ein. Und dank regelmässigem Holzen kann sich unser Wald dem Klimawandel anpassen.

Der Wald erfüllt vielfältige Funktionen: Er filtert und kühlt die Luft, ist ein beliebter Erholungsraum, hält Starkregen zurück und kann Hangrutsche verhindern. Im Gegensatz zum Siedlungsraum und der häufig intensiv betriebenen Landwirtschaft ist er ein wichtiger Rückzugsort für Tiere und Pflanzen. 880 Hektaren umfasst das Forstrevier Schauenburg, hier wachsen jedes Jahr über 7000 Kubikmeter Holz nach. Diese Menge entspricht etwa 2000 ausgewachsenen Bäumen – und im Durchschnitt fällen wir jährlich auch ungefähr diese Anzahl. Der Holzbestand im Wald bleibt somit langfristig erhalten. Das geerntete Holz möchten wir möglichst hochwertig verwerten. Einerseits führt das zu einem besseren Preis. Andererseits wird dieses Holz als Möbel- oder Bauholz während Jahrzehnten genutzt. Der darin eingelagerte Kohlenstoff ist somit langfristig der Atmosphäre entzogen – ein kleiner Beitrag gegen den Klimawandel.



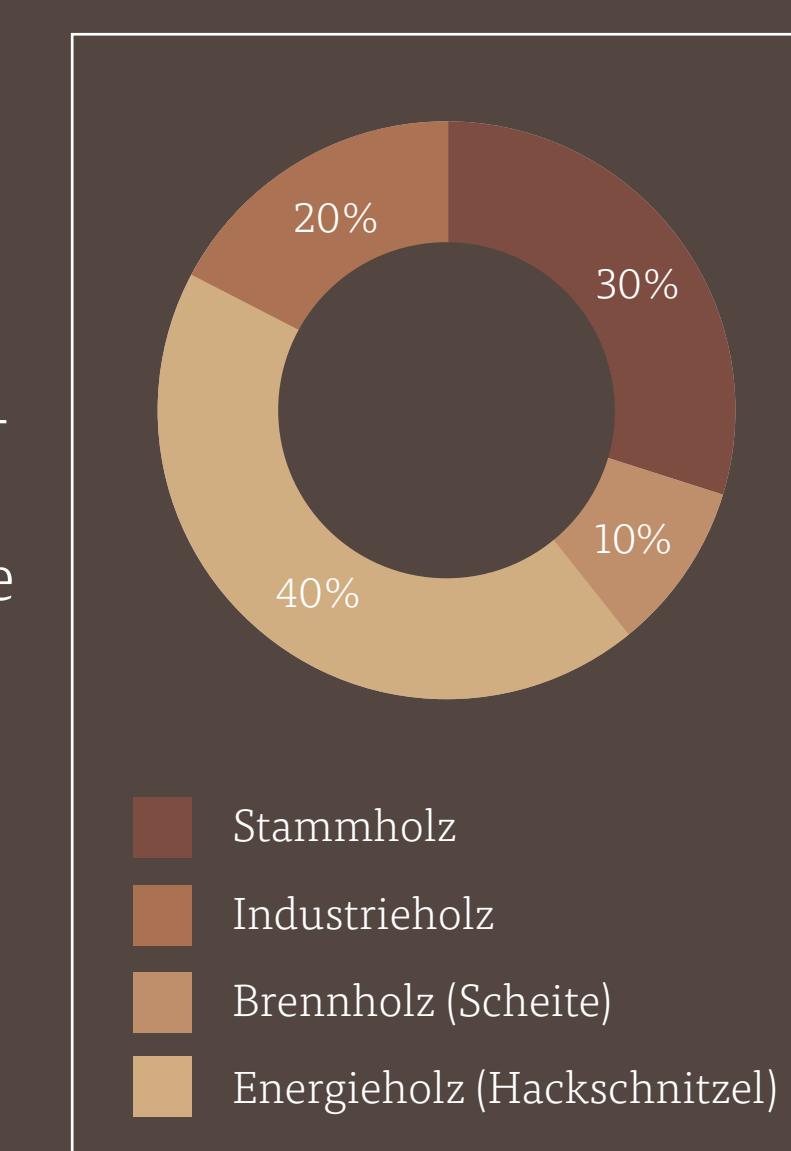
Holz, das zu Möbeln verarbeitet wird, gibt einen besseren Preis und bindet langfristig Kohlendioxid.

## AM LIEBSTEN IN DIE SÄGEREI

Das wertvollste Holz ist das sogenannte Stammholz, das 30 Prozent der Holzernte ausmacht. Schreinereien und Sägewerke übernehmen es von der Waldstrasse, wo es zu Poltern aufgeschichtet ist, und verarbeiten es weiter. Im Durchschnitt lösen wir für einen Kubikmeter dieses Holzes je nach Gütekasse um die 100 Franken. Besonders begehrt sind Stämme von Baumarten wie Eiche, Kirsche oder Ahorn, die eine schöne Maserung aufweisen und zu Möbeln verarbeitet werden. Weitere Stämme gehen in ein Furnierwerk im nahen Süddeutschland. Die Marktgesetze gelten auch für den Holzhandel: Steigt die Nachfrage, steigen auch die Preise. Als Forstrevier können wir auf diese Entwicklung flexibel reagieren, indem wir bei Bedarf mehr Holz fällen. In mageren Jahren hingegen lassen wir die Bäume etwas länger stehen.

## ROHSTOFF FÜR SPANPLATTEN

Viele Möbel werden heute nicht mehr aus Massivholz gefertigt, sondern aus Pressspanplatten.



Eine mindere Holzqualität wird in der Schweiz oft zu Pressspanplatten verarbeitet.

## ENERGIE AUS DER REGION

Gut die Hälfte des geernteten Holzes geht in die Energieerzeugung. Etwa zehn Prozent der gesamten Ernte wird im Wald maschinell gespalten und zwei Jahre lang getrocknet. Dann transportieren wir diese Spalte in den Werkhof, wo wir sie auf die gewünschte Größe sägen und noch kleiner spalten. So passen die Holzstücke problemlos in den Kachelofen. 1200 Ster Holz setzen wir pro Jahr in Form von gespaltenem Brennholz ab. Weitere 3000 Kubikmeter, etwa 40 Prozent des gesamten Holzschlags, werden im Wald gehäckselt und dann direkt als Holzschnitzel in Wärmeverbünden in Muttenz und Frenkendorf sowie im Holzkraftwerk Basel in Fernwärme und Strom umgewandelt. Mit gut 60 Franken pro Kubikmeter ist der Preis zwar bescheiden. Aber wir können sicher sein, dass unser Holz nachhaltige Energie liefert.



Brennholz wird bereits im Wald gespalten und zwei Jahre getrocknet, bevor es in den Verkauf kommt.

## HOLZNUTZUNG HAT WEITERE VORTEILE

Die Holznutzung bringt uns einen gefragten Baustoff und regionale, erneuerbare Energie. Doch das Fällen von Bäumen hat darüber hinaus zahlreiche positive Nebenwirkungen.

### Mehr Sicherheit für unsere Waldgäste

Aufgrund der Klimaerwärmung brechen immer häufiger Kronenteile oder Äste von geschädigten Bäumen ab. Dies kann Jogg-

### ② Wohin damit?

Etwas die Hälfte der gefällten Bäume ...



### ① Keine Resten

Was passiert mit den Ästen von gefällten Bäumen?



- a) Sie werden als Baumaterial für Baumhäuser verkauft.
- b) Alles Material wird zu Hackschnitzeln verarbeitet und dann verfeuert.
- c) Die Äste werden zu Haufen aufgeschichtet. Hier fühlen sich Käfer und andere Tiere wohl.

### ③ Jetzt wirds laut

Ein Polter ist:



- a) eine Jagdkapelle mit mindestens zwei Schlägezügen.
- b) ein Lager von gefällten Bäumen, meist an einer Waldstrasse.
- c) der männliche Dachs.

### ④ Vorsicht!

Geschädigte Bäume können gefährlich werden, weil ...



- a) ... der Biber sie anagt und sie dann umfällt.
- b) ... in ihrer Rinde die Tigermücke überwintert und sich so ausbreitet.
- c) ... selbst bei ruhigem Wetter Kronenteile und Äste abbrechen können.

### ⑤ Das lohnt sich

Am meisten wird für Holz bezahlt, das ...



- a) ... zu Holzkohle verarbeitet wird.
- b) ... fürs Cheminée hergerichtet wird.
- c) ... sich für den Verkauf an Schreinereien eignet.

## QUIZ FÜR KINDER

### ① Keine Resten

Was passiert mit den Ästen von gefällten Bäumen?



- a) Sie werden als Baumaterial für Baumhäuser verkauft.
- b) Alles Material wird zu Hackschnitzeln verarbeitet und dann verfeuert.
- c) Die Äste werden zu Haufen aufgeschichtet. Hier fühlen sich Käfer und andere Tiere wohl.

### ② Wohin damit?

Etwas die Hälfte der gefällten Bäume ...



### ③ Jetzt wirds laut

Ein Polter ist:



- a) eine Jagdkapelle mit mindestens zwei Schlägezügen.
- b) ein Lager von gefällten Bäumen, meist an einer Waldstrasse.
- c) der männliche Dachs.

### ④ Vorsicht!

Geschädigte Bäume können gefährlich werden, weil ...



- a) ... der Biber sie anagt und sie dann umfällt.
- b) ... in ihrer Rinde die Tigermücke überwintert und sich so ausbreitet.
- c) ... selbst bei ruhigem Wetter Kronenteile und Äste abbrechen können.

### ⑤ Das lohnt sich

Am meisten wird für Holz bezahlt, das ...



- a) ... zu Holzkohle verarbeitet wird.
- b) ... fürs Cheminée hergerichtet wird.
- c) ... sich für den Verkauf an Schreinereien eignet.

## BAUM DES JAHRES 2026 ZITTERPAPPEL

Die Blätter der Zitterpappel oder Espe geraten auch beim kleinsten Lüftchen in Bewegung. Der Pionierbaum besiedelt freie Flächen im Nu, was Insekten und Spechte freut.

Kommt es zu einem Hangrutsch oder sucht sich ein Fluss ein neues Bett, entstehen offene Flächen. An solchen Ruderalstandorten siedelt sich die Zitterpappel am liebsten an. Sie

ist

ein

Pionierpflanze,

die

rasch

kahle

Böden

er-  
ober

und

dann

zügig

zu

einer

Grösse

von

25

bis

35

Metern

heranwächst.

Das

für

Mitteleuropa

rekordschnelle

Wachstum

schlägt

sich

in einem

wei-  
chen,

leichten

Holz

nieder.

Mit zuneh-  
mendem

Alter

bricht

die Rinde

der Espe

auf,

was Insekten

freut, die sich

darin

vermehren

– bis der

Specht

kommt. Diese

Vogelart

liebt

das weiche

Holz,

um

Bruthöhlen

zu bauen.

Die Blätter

der Zitter-  
pappel

dienen

über

30

Schmetterlingsarten

als

Futter.

Beliebt

sind

unter

diesen

Insekten

beson-  
ders

der

strauchförmigen

Jungbäume,

die

häufig

entlang

von

Wegen

wachsen.

ihren

Namen

verdankt

die *Popu-*

*lus tremula* –

tremula

bedeutet

zittern

– den beweglichen

Blättern,

die

schon

bei

der

kleinsten

Brise

in schnelle

B